

Robert A. PATZNER

### MESSUNG DER WASSERTIEFE

Im marinen Bereich wird bei der Darstellung der Wassertiefe von der Mittelwasserlinie ausgegangen. Der jeweilige Gezeitenstand ist also zu berücksichtigen. Im limnischen Bereich wird der "Pegelstand" vermerkt. Die Meßmethode hängt von der Wassertiefe ab. Bis etwa ein Meter Tiefe wird ein Meßstab mit 10 cm Markierung verwendet. Bis zehn Meter Tiefe wird mit einer bleibeschwerten Meßschnur mit 0,5 m Markierung gemessen. Darunter liegende Tiefen werden mit einem Echolot am genauesten und raschesten erfaßt.

### MESSUNG DER "SICHTTIEFE"

Trübungen des Wassers werden im wesentlichen durch kolloidale Stoffe und durch Plankton hervorgerufen. Die Messung der Sichttiefe erfolgt mit einer Secchi-Scheibe, einer weißen Scheibe mit einem Durchmesser von 30 cm (für Sichttiefen bis zu etwa 10 m) oder 50 cm (für größere Sichttiefen). Um den Wasserwiderstand beim Hinablassen zu verringern, ist sie mit einigen Löchern von etwa 5 cm Durchmesser versehen und mit Blei beschwert. An einer Meßschnur wird die Scheibe hinabgelassen und die Tiefe, in der sie eben aus der Sicht verschwindet, als "SICHTTIEFE" festgehalten. Aus dieser kann mit der Formel  $EK = 1,7 \cdot T^{-1}$  der vertikale Extinktionskoeffizient (EK) grob errechnet werden (T = Sichttiefe). Der Koeffizient liegt zwischen 0,03 (sehr klares Wasser) und 1,5 (sehr trübes Wasser).

aus: PATZNER, R.A.: Meeresbiologie. Anleitungen zu praktischen Arbeiten. Nagelschmid-Verlag, Stuttgart (im Druck)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Patzner Robert A.

Artikel/Article: [Hydrobiologische Methoden. 2. Teil 23](#)